

KONZEPTION

Kindergarten Grasbergerstraße

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Allgemeines	5
Unsere Öffnungszeiten.....	5
Ferienzeit	5
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	6
Beiträge	6
Zusatzkosten.....	6
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	6
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	6
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	6
Abmeldung vom Kindergarten	7
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	7
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	8
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	8
Untersuchungen	8
Rauchverbot	8
Schließsystem.....	8
Unser Haus	9
Personalstand	9
Soziale Struktur 2015/16	10
Gesetzliche Grundlagen	11
Länderübergreifender Bildungsrahmenplan	12
Werte die wir im Kindergartenalltag vorleben und weitergeben:.....	13
Werte.....	14
Beobachtung und Dokumentation	15
Die Eingewöhnung.....	16
Unsere Räume	18
Unser Tagesablauf	20
Feste und Feiern.....	24
Unser Bild vom Kind	26
Bildungsbereiche	27
Quellenangabe	29

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kindergarten Grasbergerstraße

Grasbergerstraße 11
8020 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-2649
E-Mail: kdg.grasbergerstrasse@stadt.graz.at
Leitung: Susanne Steurer

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration
Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung
Keesgasse 6
8010 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-7460
E-Mail: kibet@stadt.graz.at
www.graz.at

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten** während **der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.

6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.
7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

Schließsystem

Sie erhalten am Beginn der Betreuungszeit zwei aktivierte Chips zur Verfügung gestellt, um zu den Öffnungszeiten Zutritt zu der Einrichtung zu haben. Diese sind nach Beendigung der Betreuung wieder zurück zu geben.

Bei Nichtretournierung, Verlust oder Diebstahl wird ein Unkostenbeitrag von 25 Euro/pro Chip in Rechnung gestellt.

Unser Haus

Wir führen unseren Kindergarten als offenes Haus mit zwei Ganztagsgruppen.

Wir begleiten hier 50 Kinder, die sich frei in den Räumen bewegen.

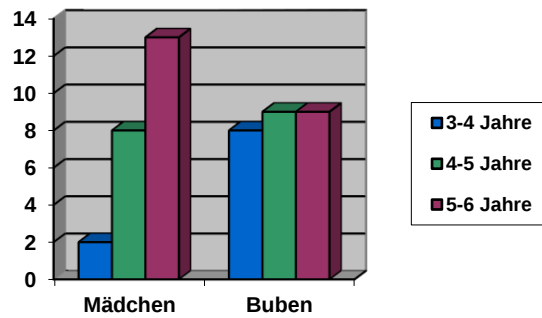
Da die Kinder selber entscheiden wann, wo und mit wem sie sich beschäftigen, sind bestimmte Grundregeln von größter Bedeutung!

Deshalb ist auch ein fixer Rahmen vorgegeben, an dem sich die Kinder orientieren können. (siehe auch „Die Rolle der Erwachsenen)

Personalstand

- 4 Kindergartenpädagoginnen,
- 4 Betreuerinnen

Soziale Struktur 2015/16



Kinder aus folgenden Herkunftsländern besuchen unseren Kindergarten:

Land	Sprache	Anzahl der Kinder
Österreich	Deutsch	10
Albanien/Kosovo	Albanisch	7
Bosnien	Bosnisch	8
Portugal	Portugiesisch	1
Türkei	Kurdisch	1
Jordanien	Arabisch	3
Serbien	Serbisch	3
Rumänien	Rumänisch	1
Türkei	Türkisch	5
Mazedonien	Mazedonisch	1
Kroatien	Kroatisch	2
Russ. Föderation	Russisch	2
Ungarn	Ungarisch	1
Afghanistan	Dari	3

Gesetzliche Grundlagen

Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, Auszug daraus:

„§ 4

Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

(1) Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben:

- 1. die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;*
 - 2. nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und des Bildungsrahmenplanes bzw. des Leitfadens gemäß Abs. 2 die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;*
 - 3. auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;*
 - 4. die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);*
 - 5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;*
 - 6. zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;*
 - 7. bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten. Dazu ist pro Kinderbetreuungsjahr auf Basis der laufenden Dokumentation mindestens ein strukturiertes Gespräch mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) über den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes anzubieten.*
- (2) Ein Bildungsrahmenplan für institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen und ein Leitfaden für die häusliche Betreuung und die Betreuung durch Tagesmütter/Tagesväter sind von der Landesregierung im Internet kundzumachen.“*

Länderübergreifender Bildungsrahmenplan

Was ist der Bildungsrahmenplan?

Er ist unter anderem

- das Bekenntnis aller Landesregierungen zum Bildungsauftrag in elementaren Bildungseinrichtungen.
- Eine Betonung des Stellenwerts elementarer Bildungseinrichtungen für die Bildungsbiografie der Kinder
- eine aktuelle wissenschaftlich fundierte Grundlage
- eine Orientierungs- und Planungshilfe sowie Reflexionsinstrument für Pädagoginnen

Der Bildungsrahmenplan besteht aus **sechs Bildungsbereichen**:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Anhand unserer Geburtstagsfeier wollen wir einige Beispiele für die einzelnen Bereiche bringen.

Emotionen und soziale Beziehungen

- Mut, im Mittelpunkt zu stehen
- Freude empfinden und mit anderen teilen
- Für die Gemeinschaft etwas mitbringen

Ethik und Gesellschaft

- Rituale pflegen
- Feste fördern die Gemeinschaft
- Jahreskreislauf erleben

Sprache und Kommunikation

- über sich selbst etwas erzählen
- Angebot von Liedern und Sprüchen
- Wortschatzerweiterung

Bewegung und Gesundheit

etwas Selbstgebackenes von zu Hause mitbringen

- Geburtstagsbuffet
- Sich im Kreis bewegen

Ästhetik und Gestaltung

- Die Geburtstagskinder gestalten den Jahreskreis
- Vorbereitung des Geburtstagsbuffets
- Umzug mit den Instrumenten

Natur und Technik

- Dekoration passend zur Jahreszeit wählen
- Monate und Jahreszeiten benennen
- Zählen

Etwas genauer wird auf die Bildungsbereiche auf Seite 26 eingegangen.

Werte die wir im Kindergartenalltag vorleben und weitergeben:

Was sind Werte?

Werte sind abstrakt und dienen als Kompass. Regeln und Normen sind konkret und bestimmen unser Handeln. In der Kindererziehung werden zunächst Regeln und Normen vermittelt – hinter ihnen stehen aber bestimmte Werte.

Wertebildung geschieht meist implizit und „nebenbei“, denn Wertebildung findet fortwährend und auch ohne bestimmte Anlässe statt. Werte werden im Alltag erfahren, erlebt und erlernt.

Wir PädagogInnen und KinderbetreuerInnen im Kindergarten, stellen ebenso wie Sie, als Elternteil, Vorbilder für Ihre Kinder dar. Aus diesem Grund, können Werte nur vermittelt werden, wenn sie bedacht vorgelebt werden.

Im Folgenden wollen wir anhand einiger Beispiele verständlich näherbringen, welche Werte - unter anderem – unser Zusammenleben bereichern und beeinflussen:

Werte

Selbstbestimmung, Autonomie und Freiheit:

- Selbst Entscheidungen im Alltag treffen, wie bspw. wann und wo gejausnet wird und auch mit wem das Kind spielen und sich beschäftigen möchte.
- Das „Nein“ eines jeden Kindes und Erwachsenen wird akzeptiert und darf nicht übergangen werden.
- Bei Konflikten unter den Kindern versuchen wir nicht sofort einzugreifen, sondern sie in ihrer Kommunikation anzuleiten, zu unterstützen und eine gewaltfreie Konfliktlösung zu ermöglichen.

Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit

- Lob und Anerkennung für Talente, Stärken und Selbstständigkeit der Kinder.
- Regeln werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und auf deren Einhaltung Wert gelegt.
- An Erlebnissen und Erzählungen der Kinder zeigen wir aufrichtiges Interesse.
- Wir begegnen und kommunizieren miteinander auf Augenhöhe.

Empathie

- Sich über eigene Gefühle des Körpers bewusstwerden, z.B.: in der Eingewöhnungszeit die Gefühle (Trauer, Zorn...) der neuen Kinder respektieren.
- Ein anderes Kind trösten.
- Über Gefühle sprechen und den Wortschatz erweitern.

Verantwortung für sich, für andere und für die Natur

- Achtung und vorsichtiger Umgang mit den Tieren und Pflanzen in unserem Garten.
- Verantwortung gegenüber Pflanzen (Hochbeet)
- Verantwortung für eigene Bedürfnisse und Wünsche übernehmen.

Toleranz und Offenheit

- Respektvoller Umgang mit allen Kulturen und Religionen.
- Einbeziehung der Erstsprachen, z.B. zählen, singen.
- Kommunikation durch Sprache, Gestik und Mimik.
- Handlungen haben Konsequenzen. Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen.

Gemeinschaft und Freundschaft

- Spiele zur Förderung der Gruppenzusammengehörigkeit.
- Gemeinsame Feste
- Philosophieren und Sinnfragen erforschen.

Frieden

- Vereinbarungen sind für ein friedvolles Miteinander notwendig.
- Lernen sich zu entschuldigen, zu verzeihen und sich zu versöhnen.
- Die Sicherheit unseres Umfelds schätzen.

Partizipation

- Bei Entscheidungen mitbestimmen dürfen, wie bspw. welches Begrüßungslied in der Vormittagsrunde gesungen wird.
- Mithilfe bei alltäglichen Aufgaben, wie das Vorbereiten der Jause und des Mittagessens.

Beobachtung und Dokumentation

*„Wir müssen wissen, was Beobachtung wert ist.
Wer beobachten lernen will, muss die Bereitschaft haben,
Phänomene, die unauffällig sind, zu beachten.“*

[Maria Montessori]

Beobachtung findet ständig statt. Auch dann, wenn es von außen betrachtet gar nichts zu beobachten gibt.

Wir beobachten

- wie Kinder miteinander in Kontakt treten
- wie sie ein Problem lösen
- ob sie Interesse an einem bestimmten Bereich zeigen
- ob sie bestimmten Bereichen aus dem Weg gehen
- ob sie Freunde haben
- ob und mit wem sie sprechen
- ob sie den Alltag selbständig meistern
- und noch vieles mehr

Diese Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und ständig erweitert.
Es findet ein stetiger Austausch über Beobachtungen mit allen Kolleginnen statt.

Entwicklungsgespräche

Anhand der Beobachtung und Dokumentation führen wir mit den Eltern und Erziehungsberechtigten einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch. Dabei geben wir Auskunft über die Entwicklung und die Fortschritte des Kindes in den einzelnen Bereichen.

Diese Gespräche können, müssen aber nicht in Anspruch genommen werden.

Die Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten ist für das Kind und dessen Eltern ein wichtiger und mit Emotionen verbundener Moment.

Oftmals wird das Kind im Kindergarten zum ersten Mal außerhalb des Familienverbandes betreut. Um die ersten Tage und Wochen für das Kind und die Eltern möglichst stressfrei und angenehm zu gestalten, ist die Eingewöhnungsphase ein sehr wichtiger Prozess am Beginn des Kindergartenbesuchs.

Um Die Eingewöhnung für das Kind, die Eltern und das Betreuungsteam bestmöglich zu gestalten ist eine sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindergartenteam und Eltern notwendig.

Daher findet bereits im Frühling ein erster Elternabend im Kindergarten statt, bei welchem sich die Eltern der neuen Kinder und das Betreuungspersonal kennenlernen.

An diesem Abend erfahren die Eltern alles über den Tagesablauf im Kindergarten, es werden alle erforderlichen Formulare für den Besuch gemeinsam ausgefüllt und es gibt genügend Zeit, Fragen zu beantworten und sich auszutauschen.

Wir besichtigen noch einmal die einzelnen Gruppenräume und erklären den Eltern, welche Regeln und Vereinbarungen des Zusammenlebens uns im Kindergarten wichtig sind.

An diesem Abend werden auch schon die Schnuppertage ausgemacht, an welchem die Kinder gemeinsam mit den Eltern eine Zeitlang im Kindergarten verweilen können.

Wichtig beim Schnuppertag ist, dass Mama oder Papa die ganze Zeit anwesend sind! Mit dem Wissen und dem Rückhalt, dass sie noch nicht alleine sind, können die Kinder mutig oder schüchtern ihren zukünftigen Kindergarten erkunden.

Am Schnuppertag hat das Kind Zeit Kontakt zu Kindern und Betreuungspersonal zu knüpfen, Abläufe zu beobachten oder auch an der einen oder anderen Aktivität teilzunehmen. Das Kind darf sich an diesem Tag auch schon seinen Garderobenplatz aussuchen.

Eltern und Kind sind hier eingeladen, ein kleines Vorstellungsbild zu gestalten, welches im Eingangsbereich aufgehängt wird.

Die verbleibenden Kinder lernen auf diese Weise auch die Neuanfänger kennen und wissen schon über deren Lieblingsfarbe, Lieblingspeise und Hobbys Bescheid.

Am ersten Kindergartentag laden wir die Eltern ein, gemeinsam für ein bis zwei Stunden gemeinsam mit dem Kind im Kindergarten zu bleiben. Ob die Eltern gemeinsam mit dem Kind im Gruppenraum spielen oder die Eltern sich im Eingangsbereich aufhalten, hängt von jedem einzelnen Kind ab.

An jedem weiteren Tag verlängern wir die Dauer des Aufenthaltes des Kindes und verkürzen die der Eltern.

Gemeinsam mit den Eltern entscheiden wir, ob es bereits möglich ist, dass die Eltern den Kindergarten verlassen oder ob sie noch bleiben sollen.

Meist fällt es Kindern die bereits außerfamiliäre Betreuung gewohnt sind leichter, sich von den Eltern zu trennen, als jene, die diese Situation das erste Mal erleben.

In dieser Phase ist es sehr wichtig, dass die Eltern sich an vereinbarte Abholzeiten halten und tatsächlich nach einer Stunde wiederkommen, wenn dies so ausgemacht wurde.

Es gibt auch Kinder, die weinen und toben, wenn sie alleine im Kindergarten bleiben. Dies kann sich über einige Tage und manchmal auch Wochen ziehen.

Hier hilft nur Geduld und Einfühlungsvermögen, vor allem müssen die Eltern aber Vertrauen in den Kindergarten haben und diese auch den Kindern vermitteln.

Ein paar Dinge, um die Vorfreude auf den Kindergarten zu steigern:

- über den Kindergarten sprechen
- über die neuen Freunde und die Betreuungspersonen sprechen
- den Kauf der Kindertasche zu etwas Besonderem machen
- Bücher vorlesen / anschauen, in denen es um den Kindergarten geht

**„Wir sollten uns weniger bemühen, den Weg für unsere Kinder vorzubereiten,
als unsere Kinder für den Weg.“**

-Sprichwort-

Unsere Räume

In unserem **Ankommensraum** schnuppern die Kinder in den Tag, träumen, kuscheln, erzählen, ruhen sich aus, genießen die Nähe oder Distanz, beobachten, werden empfangen –schön, dass du da bist.

Ein Puppenbereich, Bilderbücher, Dinge zum Staunen und Legen, Platz zum Kuscheln, ein Kaufmannsladen, Gesellschaftsspiele und vieles mehr laden ein.



In unserer **Werkstatt** erfahren die Kinder Möglichkeiten und Grenzen des Gestaltens. Begreifen Zusammenhänge, experimentieren und forschen. Ein großer Werk Tisch, eine Staffelei, die Möglichkeit zum Formen und Tönen, ein vielfältiges Materialangebot, das zum Großteil zur freien Verfügung steht, fordern zum Tun auf. Die Ansprüche mancher Erwachsener nach „perfekten Bastelarbeiten“ haben hier keinen Platz.



Unser **Garten** lädt ein, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken, **sich selber in und mit der Natur im Jahreskreislauf zu spüren** (unabhängig von der momentanen Wetterlage).



Unser Tagesablauf

Bringen und Abholen

Die Begleitung des Kindes bis zum Ankommensraum ist notwendig und unerlässlich!

Einerseits wollen wir jedes Kind persönlich begrüßen um ihm ein Gefühl des Ankommens zu geben. Andererseits haben wir dabei die Möglichkeit uns kurz mit Eltern auszutauschen und umgekehrt können Eltern uns für diesen Tag relevante Informationen mitteilen.

Beim Abholen ist es wichtig, dass sich das Kind bei der Pädagogin oder Betreuerin im jeweiligen Raum verabschiedet.

Gleitende Jausenzeit

vormittags von 7.00-10.00 Uhr

und nachmittags von ca.14.30- ca. 15.30 Uhr

Da die Kinder zu unterschiedlichen Zeitpunkten in den Kindergarten kommen, ist es uns ein Anliegen, dass sie dann jausnen, wenn sie Hunger verspüren. Jedes Kind wird an die Jausenzeit erinnert, aber kein Kind wird gezwungen, seine Jause zu essen!

Gesunde Jause ist uns wichtig. Die Verantwortung, was die Kinder jausnen, liegt aber bei den Eltern. Etwas Süßes darf als „Nachspeise“ konsumiert werden.

Brottag

am Donnerstag ist unser Brottag. An diesem Tag benötigen die Kinder keine eigene Jause, da diese von den Erwachsenen für die Kinder vorbereitet wird.

Wie der Name schon sagt, gibt es immer Brot mit Butter, selbst gemachte Marmelade, Obst und Gemüse der Saison, Aufstriche, selbstgebackener Kuchen....

Die Kinder bedienen sich dabei in der Küche am Buffet und stellen sich ihre Jause selbst zusammen.

Bewegungsangebot

mit einer Pädagogin von ca. 9.00 – 10.00 Uhr

Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit unter Anleitung vielzählige Erfahrungen im Bereich der Fein –und Grobmotorik, des Gleichgewichts, der Körperspannung- und Entspannung, der Rhythmik, sowie vielem mehr zu sammeln.

Freiwilligkeit ist uns wichtig, dennoch achten wir darauf, alle Kinder regelmäßig zu diesen Einheiten mitzunehmen, um sie in ihrer Bewegung und im Miteinander mit anderen Kindern beobachten zu können.

Diese Einheiten und das Freispiel im Bewegungsraum geben den Kindern die Möglichkeit, vielfältigste Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Vormittagsrunde

von ca. 10.15 – 11.00 Uhr

Während der Vormittagsrunde sind die Kinder einer Stammgruppe gemeinsam mit einer Pädagogin in einem Raum.

Sie beinhaltet unter anderem sprachliche Angebote, wie das Erzählen von Geschichten, Fingerspiele, Lieder, Musizieren mit Instrumenten,

Sprachspiele mit und ohne Bewegung, sowie die Erarbeitung thematischer Schwerpunkte.

Hier wird über Erlebtes und Erfahrenes gesprochen und Wünsche und Gefühle können zum Ausdruck gebracht werden.

Garten

***„ Wenn Sie Ihr Kind heute sauber aus dem Kindergarten abholen,
dann hat es nicht gespielt und nichts gelernt.“***

[Maria Montessori]

Die Bewegung im Freien ist ebenfalls ein wichtiger Punkt in unserem Tagesablauf. Bei fast jedem Wetter gehen wir nach der Vormittagsrunde in den Garten. Daher benötigt jedes Kind Gartenkleidung und Gummistiefel.

Der Garten ist bewusst natürlich gestaltet und hat außer einem Klettergerüst und der Sandkiste keine vorgefertigten Spielgeräte. Wie bereits IM Kindergarten ist es uns auch im Garten wichtig, dass jedes Kind selbst spürt und erfragt, worauf es Lust hat, was und wo es spielen möchte und was es dafür benötigt.

In der Zeit von 10.00 – 12.00 Uhr können auch ganz spontane oder geplante Aktivitäten außerhalb des Kindergartens stattfinden.

Mittagessen

(Küche & Werkstatt) in der Zeit von 12.00 – ca. 13.00 Uhr

In dieser Zeit, wie auch während der Vormittagsrunde, sind die Kinder in zwei Stammgruppen geteilt, welche das ganze Jahr über gleich bleiben.

Tischkultur, ein schön gedeckter Tisch, der Umgang mit Besteck, selbstständiges Nehmen der Speisen sowie das Abräumen des Geschirrs sind Schwerpunkte während des Mittagessens. Dies Alles geschieht in einer ruhigen und stressfreien Umgebung.

Nach dem Mittagessen gibt es für Kinder, die eine Pause brauchen, die Möglichkeit sich im Gruppenraum oder im Bewegungsraum auszuruhen.

Nachmittag

ab ca. 13.30 Uhr sind die Türen der beiden Gruppenräume wieder geöffnet, die Kinder entscheiden sich erneut, in welchem Raum sie sein wollen.

Da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt werden, gestaltet sich der Nachmittag sehr flexibel.

Spontane und geplante Aktivitäten

wie Ausgänge (Spielplatz, Wald, Museen, Theater,...) sind ebenso ein Teil unseres Kindergartenjahres.

Am Ende eines jeden Kindergartenjahres unternehmen wir gemeinsam mit allen Kindern einen Ausflug.

Feste und Feiern

Geburtstagsfeier

Jedes Kind wird an seinem Geburtstag mit einem Lied, dem Geburtstagshut und der Geschichte des Garderobenzeichens gefeiert.

Am letzten Donnerstag im Monat feiern wir alle gemeinsam den Geburtstag der Kinder dieses Monats.

Rund um einen liebevoll gestalteten und geschmückten Jahreskreis werden Ereignisse des vergangenen Monats besprochen, vor allem aber stehen die Geburtstagskinder im Mittelpunkt. Wir singen Geburtstagslieder und natürlich bekommt auch jedes Geburtstagskind ein Geschenk.



Jahreszeiten begrüßen

Der Beginn einer Jahreszeit ist für uns ein Grund zum Feiern. Mit dem Jahreszeiten-Lied begrüßen wir Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Zusätzlich gibt es eine kleine kulinarische Kostprobe mit den Früchten der Jahreszeit.



Weitere Feste und Feiern

- Laternenbasteln mit den Eltern
- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Adventfeier
- Faschingsfeier
- Osterjause mit Nesterlsuchen
- Familienfest
- Eltern-Cafe

Die Rolle der Erwachsenen

Indem wir den Kindern entsprechende Möglichkeiten geben, werden sie herausgefordert, ihrem Drang nach Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu folgen und für die Erfüllung ihrer Bedürfnisse schrittweise eigenständig zu sorgen.

Zu nennen sind hier vor allem das Essen, Trinken, Ruhen, Spontan sein, Bewegen, Spielen, Gestalten, Forschen, Experimentieren, kreativ sein, Feiern, Schenken, Kontakte aufnehmen, Reden und Zuhören, Sich binden, Mitwirken und Mittun.

Im Offenen Kindergarten sind alle MitarbeiterInnen mitverantwortlich für den ganzen Kindergarten, auch wenn es eine Arbeitsteilung gibt. Es gibt nicht mehr „meine“ und „deine“ Kinder und nicht mehr „meinen“ und „deinen“ Gruppenraum, sondern unsere Kinder und unser Haus.

Wir Erwachsenen sind in diesem Rahmen

BegleiterInnen der Kinder auf ihrem individuellen Weg.

Wir bereiten die Umgebung (Räume und Materialien) vor, erschließen Materialien und Möglichkeiten, sind GesprächspartnerInnen, helfen beim Lösen von Konflikten im sozialen Miteinander, und achten auf die Einhaltung von Regeln.

Um den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Schutz zu geben, gibt es klare Abmachungen und Regeln:

- Es ist unbedingt erforderlich, dass die begleitende Person das Kind beim Eintreffen in den Kindergarten im Ankommensraum anmeldet. Ebenso muss das Kind vor Verlassen des Kindergartens beim Kindergartenpersonal abgemeldet werden.
- Niemand darf einen anderen Menschen verletzen (auch nicht mit Worten).
- Die Bereiche und Materialien werden zweckgebunden benutzt
- Maximal 6 Kinder dürfen auch ohne begleitende Erwachsene das Turnzimmer nutzen.
- Räume in denen Angebote stattfinden, bei denen nicht gestört werden darf (Bewegungseinheit, Vormittagsrunde,...), sind während der Dauer des Angebotes mit Schildern gekennzeichnet. Diese werden von Kindern und Erwachsenen beachtet!

Unser Bild vom Kind

„Die größte Kunst ist, den Kleinen alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel und Zeitvertreib zu machen.“

[John Locke]

Der Lebensabschnitt zwischen drei und sechs Jahren ist eine Zeit, in der Kinder ihre Eigenständigkeit besonders zeigen und entwickeln wollen. Schritt für Schritt wächst ihre Selbstständigkeit und bilden sich die dafür notwendigen Kompetenzen heraus.

Durch die Freiheit, eigenen Interessen nachgehen zu können, lernen Kinder nicht nur, sich selbst zu organisieren, sondern auch ihre Angelegenheiten selbst zu regeln. Wir Erwachsene greifen nicht bei jedem Konflikt ein. Ziel ist es, diese selbst zu lösen. Selbst Entscheidungen zu treffen und die Konsequenzen - positiv wie negativ - zu tragen.

Gefühle werden nicht weggeredet oder unterdrückt, sondern dürfen ausgedrückt und ausgelebt werden, auch wenn dabei Leid, Schmerz und Trauer bewältigt werden müssen.

Unser Wunsch und unser Ziel sind selbständige Menschen mit Eigenverantwortung und persönlicher und sozialer Kompetenz.

Wir wollen, dass Kinder

- selbständig werden
- soziale Kompetenz erlangen
- Freude an Bewegung haben
- Verantwortung für Entscheidungen übernehmen
- Tischkultur erleben und genießen
- Ihre Emotionen wahrnehmen und ausdrücken
- einzigartig bleiben
- die Einzigartigkeit eines jeden Menschen erkennen und akzeptieren
- Verschiedene Kulturen kennenlernen
- Regeln erfahren und einhalten
- Freundschaft und Gesellschaft erleben

Bildungsbereiche

Die sechs Bildungsbereiche etwas detaillierter:

Emotionen und soziale Beziehungen

Jedes Kind hat von Geburt an Gefühle. Die Beziehung zu jedem Menschen in seinem Umfeld ist von diesen Gefühlen geprägt. Das Kind braucht Zeit, sich dieser Gefühle bewusst zu werden und muss Wege finden, diese Gefühle auszudrücken. Es lernt aber auch, die Gefühle anderer zu erkennen und sich in diese hineinzuversetzen (Empathie).

Im Kindergarten unterstützen wir jedes Kind dabei, mit seinen Gefühlen umzugehen, sie mit und ohne Sprache zu zeigen.

Bei Konflikten und Streit geben wir den Kindern Hilfestellung, diese auch ohne einen Erwachsenen zu lösen.

Ethik und Gesellschaft

Dieser Bereich befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach rechtem und ungerechtem Handeln.

Zu wissen was gerecht und ungerecht, richtig und falsch ist, ist eine wesentliche Voraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Die individuelle Unterschiedlichkeit (Diversität) der Kinder, z.B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit, Muttersprache,.....sehen wir als positiven Wert.

Dies bietet nicht nur vielfältige Lerngelegenheiten für die Kinder, sondern auch für uns Erwachsene!

Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Medium eines Menschen um sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Sie ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und sich damit selbst und andere zu verstehen. Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehung und die Mitbestimmung (Partizipation) am kulturellen und politischen Leben.

Kontinuierliche Sprachförderung stellt eine Querschnittsaufgabe in elementaren Bildungseinrichtungen dar. Kinder werden in jeder Alltagssituation unterstützt, sprachliche Kompetenzen in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache zu erwerben.

Sprachliche Förderung findet nicht nur in der gemeinsamen Vormittagsrunde statt, sondern zu jedem Zeitpunkt, in dem es zur Interaktion zwischen Erwachsenen und Kind kommt!

Bewegung und Gesundheit

Bewegungserfahrungen und vielfältige Sinneseindrücke sind wesentliche Grundlagen der Selbst- und Weltbilder von Kindern. Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt.

Weiters ist Bewegung eine grundlegende Handlungs- und Ausdrucksform von Kindern. Sie hat eine Schlüsselfunktion im Rahmen der Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten. Im Kindergarten geben wir den Kindern die Chance, unterschiedlichste Bewegungsformen zu erfahren.

Als „Gesundheit“ bezeichnet man ein momentanes Gleichgewicht auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene.

Wir zeigen ihnen auch, dass gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zusätzlich nötig ist, um gesund zu bleiben.

Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik heißt „Mit allen Sinnen wahrnehmen“.

Ästhetische Empfindungen werden von kulturellen Strömungen und Werten beeinflusst. Von Geburt an ist jedes Kind mit ästhetischen Eindrücken konfrontiert, abhängig vom kulturellen Hintergrund.

Im Kindergarten bekommen Kinder die Möglichkeit, ihr eigenes Weltbild durch verschiedenste Ausdrucksmittel wie Tanz, Musik, Malerei und Bewegung darzustellen.

Natur und Technik

Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen.

Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglicht einen verantwortungsvollen Umgang mit den Schätzen der Natur.

Auch das mathematische Denken ist ein elementarer Baustein in der kognitiven Entwicklung und bezieht sich u.a. auf das Erkennen und Beschreiben von wiederkehrenden Mustern und Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten.

Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014
- Pädagogische Arbeit im Offenen Kindergarten (G. Regel / T. Kühne)